Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Höchst-Rühmlich-geführter Lebens-Lauff des weyland Durchlauchtigsten Fürstens und Herrn Herrn Georg Wilhelm, Marggraffens zu Brandenburg in Preußen zu Magdeburg, Stetin, Pommern etc. Hertzogens etc. ...

[S.l.], 1727

urn:nbn:de:bsz:31-247636

Visual Library

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch
Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Durlach
133

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Durlach 133

Msc. II

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg

Höchst-Rühmlich-geführter Lebens-Lauff

des Weÿland

Durchlauchtigsten Fürstens und Herrn,
Herrn Georg Wilhelm, Marggrafens
zu Brandenburg in Preußen zu Magde-
burg, Stetin, Pommern p. Hertzogens pp.

Welcher

den 18.ten Decembr. des abgewichenen 1726.ten Jahres
in der Residenz
Bayreuth
an einem plötzlichen Schlagflusse
höchstseligst verstorben
und
den 13.ten Martij des itzt lauffenden 1727.ten Jahres
mit Fürstlichen Ceremonien
beygesetzt worden.

G.H. HOFBIBLIOTHEK KARLSRUHE

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

a/w.

Des weyland Durchlauchtigsten Fürstens und Herrn
Herrn Georg Wilhelm, Marggrafens zu Brandenburg
in Preußen, zu Magdeburg, Stetin, Pomern, der Cassuben
und Wenden, zu Mecklenburg, auch in Schlesien zu Crossen
Hertzogens, Burggrafens zu Nürnberg, Fürstens zu
Halberstadt, Minden, Camin, Schwerin und Ratzeburg,
Grafens zu Hohenzollern und Schwerin, Herrens
der Land Rostock und Stargardt p. der Römisch.
Kayserl. und des Königes in Pohlen Majest. Majest.
wie auch des löbl. Fränck. Creysses respective hoch-
bestalten General Feld Marechallens, Generals der
Cavallerie und Obristens über drey Regimenter
zu Roß und Fuß p. Glorieuse Helden-Thaten
haben Dero Ruhm bey der itzigen und künfftigen
Welt dermaßen bereits unsterblich gemacht, daß eine
widerholte Erzehlung davon zwar die schmertzhaffte
Betrübniß über den unvermutheten Verlust eines
durch nichts als durch die allen Menschen unvermeidliche Macht

des Todtes zu überwinden gewesenen grossen Feldherrn und mächtigen Reichsfürstens in allerseits Gedächtniß zu erneuern keineswegs aber den Glantz der unverbli-nen Ehre zu vergrösseren fähig ist.

Zwar offenbahret sich die Eitelkeit der Menschlichen Anschläge niergends mehrers, als wo man wider die Verwesung zulängliche Mittel erdenken will. Selbsten das öffentliche Bekäntniß Ihrer Tugenden und deren von Ihnen hergeflossenen Wohltaten hat keine Dauerung der Ewigkeit und mag das Andenken unsers Entblaß nur auch einige Zeit erhalten.

Der festeste Marmor und das beständigste Ertz bleiben doch Merkmahle der Unbeständigkeit und lassen mit ihrem Untergang die eingegrabene und gegossene Tituln und Nahmen zugleich vergehen und vermodern. Nur allein kan das unvergängliche Gedächtniß deren Todten am allersichersten in der sorgfältigsten Verwahrung des Geistes, so sie lebhaft gemachet, erhalten werden, und so lange sich die Lebendigen angelegen seyn lassen,

nach dem Exempel derer in die Seeligkeit voran gegan-
genen Todten zu leben, so darf man bey der Vollkommenheit
des erhaltenen Ruhms keine Unsterblichkeit vermuthen,
weilen die Nachfolge derer tugendhafften Exempel die
Vorstellung eines vergangenen Wesens bey jeglicher
Vorfallenheit gleichsam von neuem gebiehret. Zu solchem
End ist die Nachwelt verpflichtet, das Gedächtnuß derer
glorreichen Thaten ihrer erblaßten Helden nicht zugleich
mit ihnen in die Grufft zu versenken, sondern bey
deren fleißigen Erinnerung sich nicht weniger ein
Muster ihres Wandels vorstellig zu machen, alß
zugleich ein Denkmahl der Hochachtung der Liebe zu
stifften.

Um nun unsers in Gott höchstseel. Herrn Marggrafens
Hochfürstl. Durchl. hohe fürstliche Ankunfft, Christlöbliche
Erziehung, preißwürdige Helden-Thaten, vortrefflichen
Tugend-Wandel, glorreiche Regierung, und erfolgten
höchstseeligsten Abschied aus dieser Welt nach dem von dem
Höchsten und wunderbarlich regierten Lebens-Lauff bey des Zum

heiligen Ruhm und Hergang vorzustellen, so sind Dieselb[en]
aus dem Großmächtigen Königl. Chur- und Hochfürstl.
Hauße Brandenburg entsproßen.

Dero Herr Vater ist gewesen der Weyland Durchl. Fürst und
Herr Herr Christian Ernst, Marggraff zu Brand[en]-
burg p. Ein mit allen Regenten-Gaben höchst begnadig[ter]
Fürst, der bey einer milden, gerechten, und über ein
halbes Seculum hinausgedauerten Regierung durch Hel-
denmüthige Tapferkeit in Beschirmung des teutschen Vater-
landes wider die Feinde gegen Morgen und Abend sich
dem gantzen Röm. Reich verbündlich und zugleich seinen
Ruhm unsterblich gemacht hat.

Die Frau Mutter war die Weyl. Durchl. Fürstin und Frau
Frau Sophia Louisa, vermählte Marggräfin
zu Brandenburg, geborne Hertzogin zu Würtenberg
und Teck, Gräfin zu Mümpelgardt, Herrin
zu Heidenheim p. Eine wegen Ihres Majestätischen
Wesens, ungemeiner Generosité und Großmuth, auch
ungefärbter Gottesfurcht höchstberühmte Fürstin, welche,

ob Sie schon die Crone, derer Sie würdig gewesen, nicht getragen, solche jedoch auf dem Haupte Ihrer Allerdurchl: Frauen Tochter, der Königin von Pohlen Majest: durch göttliche Fügung gesehen hat.

Der Groß Herr Vater väterlicher Seite war der Durchl: Fürst und Herr Herr, Erdmann Augustus, Marggraf zu Brandenburg, welcher nicht zur Regierung gelanget, sondern als Erb Prinz an einem Zufall am 27.ten Jan: 1651. im Schlosse zu Hof verstorben.

Die Groß Frau Mutter vom Herrn Vater ist gewesen die weyland Durchl: Fürstin und Frau Frau, Sophia, vermählte Marggräfin aus dem Hochfürstl: Hauße Onoltzbach, welche wegen Ihrer Pietat und andern vortrefflichen Eigenschafften großen Ruhm erworben und der Nachwelt hinterlassen.

Der Groß Herr Vater von der Frau Mutter war der weyland Durchl: Fürst und Herr Herr Eberhardt dieses Nahmens der III. Hertzog von Würtenberg und Teck, ein in großem Ansehen gestandener Reichs Fürst.

Die Groß Frau Mutter dieser Seite war die Durchl: Fürstin und Frau Frau CATHARINA, vermählte Hertzogin zu Würtenberg

und Teck, gebohrne Wild- und Rhein-Gräfin zu Solms, Herrin zu Vinstingen; Wollen Wir von Höchst angezogenen Vorfahren Väterl. Seite nur in summarischer Erzehlung aufsteigen, so war

der Eltern Herr Vater Väterl. Seite der Weyland Durchl. Fürst und Herr Herr CHRISTIAN Marggraff zu Brandenburg p. ein in die 52. Jahr gewesener Regent dieser Land, welcher während seiner glorwürdigsten Regierung die 30.jährigen Kriegs-Troublen ohne Ueberlast seiner Unterthanen ausgestanden und daher so dieses preißwürdige Regenten-Gedächtnuß billig veneriret wird.

Die Eltern Frau Mutter Väterl. Seite war die Weyland Durchl. Fürstin und Frau Frau MARIA, so des letzten Herrn Hertzogs in Preussen, Herrn Albrecht Friederich, Marggraffens zu Brandenburg Printzeßin Tochter gewesen.

Der andere Eltern Herr Vater Väterl. Seite war der Weyl. Durchl. Fürst und Herr Herr, Johann Georg, Marggraff zu Brandenburg, des Heil. Röm. Reichs Ertz-Cämmerer und Churfürst, von welchem ob ß einem glück

seligen Vater von 23. Fürstlichen Prinzen und Prinzessin, von alle itzt lebende Herren Marggrafen des Hohen Hauses Brandenburg herkommen.

Die andere Aeltere Frau Mutter Vätterl: Stamms war die Wyl: Durchl: Fürstin und Frau Frau Elisabetha, vermählte Marggräfin zu Brandenburg, gewesene und gebohrne Prinzessin aus dem Hochfürstl: Hause Anhalt.

Der aeltere Herr Vater Mütterl: Seits ist gewesen der Wyland Durchl: Fürst und Herr Herr Johann Friederich, Hertzog zu Würtenberg und Teck, welcher sein Symbolum: Consilio et industria, während seiner Regierung rühmlich ausgeübet hat.

Die aeltere Frau Mutter selbiger Seits war die Durchl: Fürstin und Frau Frau Barbara Sophia, vermählte Hertzogin zu Würtenberg und Teck, gebohrne Marggräfin aus dem Churhause Brandenburg, welche wegen Ihrer Gottesfurcht und andern Christlichen Tugenden, besonders aber wegen deren Wohlthaten, so die denen Armen verliehen, einen unsterblichen Nahmen erlanget.

Der andere Aeltere Herr Vater von der Frau Mutter ist gewesen der Wyland Durchl: Fürst und Herr Herr Friederich,

Hertzog zu Würtenberg und Teck, Landherr des Fürstenthumbs Alenson, Ritter beyder Königl. Orden Franck-Reichs und Engeland, der auch wegen seiner Tapferkeit der Heroische genennet worden.

Die andere Aeltere Frau Mutter von dieser Seite die Durchl. Fürstin und Frau Frau Sibylla, vermählte Hertzogin zu Würtenberg und Teck, gebohrne Fürstin zu Anhalt, welche wegen Ihrer Gottesfurcht, Christl. Demuth und Redlichkeit nicht genugsam kan gepriesen werden.

Weiter von der Vöterl. Linie.

Der Oberaeltere Herr Vater Vöterl. Stammes der Durchl. Fürst und Herr Herr IOACHIMVS, auch Marggraff zu Brandenburg, des Heil. Römischen Reichs Ertz-Cämmerer und Churfürst, der wegen seiner grossen Helden-Thaten der teutsche Hector ist genennet worden.

Die Oberaeltere Frau Mutter Vöterl. Linie die Durchl. Fürstin und Frau Frau Magdalena, gebohrne Hertzogin zu Sachsen.

Der andere Oberaeltere Herr Vater Vöterl. Seite war der Durchl. Fürst und Herr Herr IOACHIMVS, Marggraff zu

Brandenburg, des heil. Röm. Reichs Erz Cämmerer und Chur=Fürst.

Die andere Ober-Ältere Frau Mutter von des Herrn Vaters Linie war die Durchl. Fürstin und Frau Frau Elisabetha, vermählte Marggräfin und Churfürstin zu Brandenburg, des Durchl. und Grossmächtigsten Herrn JOHANNIS, Königs in Dännemarck und Norwegen einzige Prinzessin Tochter.

Der dritte Ober-Ältere Herr Vater Väterl. Stammes war der Weyl. Durchl. Fürst und Herr Herr JOHANNES, Marggraff zu Brandenburg, des heil. Röm. Reichs Erz=Cämmerer und Churfürst, welcher seines Heroischen Ansehens halber der Grosse, wegen seiner vortreffl. Beredsamkeit aber der teutsche Cicero genennet worden.

Die dritte Ober-Ältere Frau Mutter Väterl. Linie war die Weyl. Durchl. Fürstin und Frau Frau Margaretha, vermählte Marggräfin und Churfürstin zu Brandenburg, weyland Herrn Herzogs Wilhelm des III. aus dem Churhause Sachsen Prinzessin Tochter.

Der vierdte Ober-Ältere Herr Vater Väterl. Stammes der

weÿland Durchl. Fürst und Herr Herr Albrecht, Marggraf zu Brandenburg, des heil. Röm. Reichs Erz-Cämmerer und Churfürst, welcher wegen seiner grossen Thaten und Reisen, die Er verrichtet, der teutsche Achilles beÿ-genahmet worden, und ein Besitzer aller damahligen Chur- und fürstlichen Lande gewesen auch der erste allgemeine Stam=Vater des itzt lebenden aller-durchl. Königl. Chur- und Hochfürstl. Hauses Bran-denburg ist.

Die Vierdte Urvalter frau Mutter Vätterl. Seite war die Durchl. fürstin und Frau frau Margaretha, Marg-gräfin und Churfürstin zu Brandenburg, weÿland Herrn Marggrafens zu Brandenburg und Hochberg, Jacobi, Prinzessin Tochter.

Von denen Vorfahren Mütterl. Linie.

Der Urvalter Herr Vater Mütterl. Seite ist gewesen der weÿland Durchl. Fürst und Herr Herr GEORG, Be-fürsteter Graf zu Würtenberg und Teck, welcher die Ehre hatte, dass Er der allgemeine Stam-Vater derer sämtl. Herren Hertzogen zu Würtenberg ist.

Die Urvalter, frau Mutter Mütterl. Seite war die Durchl. fürstin und frau frau Barbara, vermählte und Gefürstete Gräfin zu Würtenberg und Teck, gebohrne LandGräfin zu Hessen.

Der andere Ober-Eltere Herr Vater Mütterl. Linie war der Durchl. Fürst und Herr Herr Heinrich, Gefürsteter Graf zu Würtenberg und Teck.

Die andere Ober-Eltere Frau Mutter Mütterl. Stammes die Durchl. Fürstin und Frau Frau Erenesia, Vermählte und Gefürstete Gräfin zu Würtenberg und Teck, Herrn Johannis des VII. Grafens von Solm Printzessin Tochter.

Der dritte Ober-Eltere Herr Vater Mütterl. Linie war der Durchl. Fürst und Herr Herr Ulrich, dieses Nahmens der VII. Gefürsteter Graf zu Würtenberg, so wegen seiner sonderbahren Glückseligkeit Adamatus ist genennet worden.

Die dritte Ober-Eltere Frau Mutter dieses Stammes war die Durchl. Fürstin und Frau Frau Elisabetha, eine gebohrne Hertzogin aus Bayern.

Der vierdte Ober-Eltere Herr Vater Mütterl. Seite war der Durchl. Fürst und Herr Herr Ernst, Churfürst, des Heil. Röm. Reichs Marschall, Stiffter der zu unsern Zeiten so genannten Ernestinischen Linie.

Das Geschlecht-Register dieses Brandenburg. Hauses weiter hinaus zu führen ist eine überflüssige Sache, indem es ohnehin weltkündig ist, daß dieser Durchläuchtigste Stam, was das Alterthum und hohes Herkommen betrifft,

mit denen hohen Häusern in der Welt um die Wette streitet.

Aus sothanem durchlauchtigsten Geblüthe ist nun unser höchstseel. Herr Marggraff entsprossen. Und zwar hat Er das Licht dieser Welt zum ersten mahl erblicket im Jahr Christi 1678. den 16.ten Novembr. Vormittags um 9. Uhr.

Die Hochfürstl. Eltern haben darauf, in Betrachtung, daß die leib- liche Geburth, wie vielen Vorzug auch dieselbe habe, den- noch an sich selbsten kein solches Guth seÿ, so vor denen reinesten Augen der Majestät Gottes zur Erlangung seiner Gnade etwas gelte, Ihre vornehmste Sorge seÿn lassen, den neu gebohrnen Printzen durch das Gnaden- Siegel der heil. Tauffe in den Bund des Höchsten zu einem Erben der ewigen Seligkeit einzuverleiben, gestal- ten der solenne Tauff-Actus in der allhiesigen Schloß-Kirche am 24.ten Novembr. darauf vollzogen worden, und durch den damahligen Geheimden Kirchen- Rath, Consistorial-Praesidenten auch General-Su- perintendenten, Herrn Caspar von Lilien verrich- tet wurde, welcher auch die dabeÿ gehaltene Predigt nachmahls in öffentlichen Druck gegeben und aus- gehen lassen.

Bey solchem hohen Tauff=Acte wurden zu höchst- und hohen Tauff-Zeugen ernennet:

1. Der damahlig regierende Kayser Leopoldus.
2. Allerhöchstgedachter Kayserl. Majestät Frau Gemahlin, Frau Eleonora Magdalena Theresia, gebohrne Pfaltz Gräffin zu Neuburg.
3. Der damahlige Churfürst zu Maynz, Herr Carl Heinrich.
4. Der damahlige Churfürst zu Sachsen, Herr Johann Georg.
5. Dessen Frau Gemahlin, Frau Sibylla, gebohrne Marg=gräffin zu Brandenburg Culmbach.
6. Der damahlige Churfürst zu Brandenburg, Herr Friederich Wilhelm.
7. Dessen Frau Gemahlin, Frau Dorothea, gebohrne Her=tzogin zu Hollstein.
8. Der damahlige Bischoff zu Bamberg, Herr Peter Philipp.
9. Der damahlige Bischoff zu Oßnabrück, Herr Ernestus Augustus, Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg.
10. Der damahlige Erb-Printz zu Pfaltz Neuburg, Herr Johann Wilhelm.
11. Dessen Frau Gemahlin, Frau Maria Anna Josepha, gebohrne Hertzogin zu Oesterreich.

12. Und

13. Des damahligen Churfürstens zu Sachsen Herrn Johann Georg des Dritten beeder Printzen, Herr Johann Georg und Friederich Augustus.

14. Herr Johann Friederich, Hertzog zu Braunschweig-Hannover.

15. Dessen Frau Gemahlin, Frau Benedicta Henrica Philippa, gebohrne Pfaltzgräfin bey Rhein.

16. Herr Rudolphus Augustus, Hertzog zu Wolfenbüttel.

17. Dessen Frau Gemahlin, Frau Christina, gebohrne Gräfin von Barby.

18. Herr Julius Franciscus, Hertzog zu Sachsen Lauenburg.

19. Dessen Frau Gemahlin, Frau Maria Hetwig Augusta, gebohrne Hertzogin von Sultzbach.

20. Herr Johann Carl, Pfaltzgraf zu Birckenfeldt.

21. Herr Friederich Carl, Hertzog zu Würtenberg.

22. Herr Eberhardt Ludwig, Erb Printz zu Würtenberg.

23. Die Reichs=Stadt Nürnberg.

24. Die sämtliche in denen Hauptmannschafften dieses Fürstenthums gesessene Ritterschafft.

25. Die Landschafft hiesigen Fürstenthums.

Es hat aber bey solchem vollzogenen Tauff-Actu im Nahmen Allerhöchstgemeldter Ihro Röml. Kayserl. Majest. Herrn Leopoldi

die Stelle eines Tauf-Zeugens vertretten der Weyland
Durchl. Fürst und Herr Herr Christian Heinrich, Marggraf
zu Brandenburg, als unsers anitzo, Gott gebe! lang und
glücklich regierenden Herrn Marggrafens, Georg Friederichs
Carl, Hochfürstl. Durchl. gewesener liebster Herr Vatter.

Mit was vor grosser Sorgfalt die in Gott ruhende Hoch-
fürstl. Eltern sich angelegen seyn lassen, den damahls
neu gebohrenen Printzen unter die Aufsicht und Pflege
wohl verständiger Leute zu geben, solches ist nicht un-
bekant, und es waren kaum die Zarteste Kindes=
Jahre verflossen und hatte sich kaum die Sprache
eingefunden, so wurde der Hochfürstl. Herr Marggraff
zum Christlichen Beten, auch lesen und Schreiben ange-
wöhnet, wie dann dem damahligen Professori bey
hiesigem Gymnasio, Johann Fickenscherr, die Infor-
mation aufgetragen worden, welche auch mit
guten Success von statten gegangen, dergestalten,
daß der Hochfürstl. Herr Marggraff schon in dem 8.ten
Jahr seines Alters nicht nur die Fundamenta Christia-
nismi wohl innen gehabt, sondern auch in Latinitate,
Historicis und Publicis solche profectus gezeiget,
daß sich darüber bey denen öffters vorgenommenen

Tentaminibus, welchen jedesmahl die Herren Ministri wie auch Consistoriales beygewohnet, jederman zum höchsten billig verwundert hat.

Die unvergleichliche Memorie und das stattliche Judicium, womit der damahlige Prinz von Gott begabt gewesen, und sich bey so wenigen Jahren bey demselben geäussert, haben anlaß gegeben, auf Vermehrung dero schon an den Tag gelegten Qualitäten zu gedencken, dahero die Hochfürstl: Eltern sich angelegen seyn laßen, dem Hochfürstlichen Prinzen zu fernerer Education einen qualificirten und in Staats-Affairen wohl erfahrnen Hofmeister zu geben, wozu dann der ietzige Hochfürstl. Sachsen-Gothaische Geheimder Rath und Abgesandter zu Regenspurg, Herr Heinrich Richardt freyherr von Haagen Anno 1686. außersehen worden; Maßen unter deßen rühmlicher Aufsicht unser Hochseliger Herr Marggraf in die 9. Jahre erzogen worden, in welcher dieselbe einen stattlichen Grund im Christenthum in Studiis, auch nöthigen Wissenschafften und Erlernung der Sprachen gelegt, wie sie dann, als dieselbe das zwölffte Jahr zurückgelegt, bey einem Anno 1691. drey Tage lang angestellter Exploratione profectuum in Gegenwart des Durchl: Herrn Vaters, Herrn Grafens von Sammewald, dann dero sämtlichen Collegiorum und anderer

dazu gezogenen Persohnen solche Specimina abgelegt, welche alle Anwesende in besonderer Verwunderung gesetzet haben. Es gab dahero solches Anlaß, daß der damahlige Hochfürstliche Printz, nachdem Er so guten Grund in dem Christenthum bey solchem Tentamine an den Tag geleget, in dem darauf gefolgten 1692.ten Jahr zum erstenmahl in der Schloß-Kirche alhier publicè das heilige Nachtmahl genossen. Und nachdem das von demselben vergleichliche fähige Ingenium imer mehr und mehr zugenommen, so wurde auch die Fortsetzung der Information bey Ihme darnach eingerichtet, maßen Er dann unter Anführung derer damahligen Professorum bey dem alhiesigen Gymnasio, Haagens und Pichardtens in Mathematicis und Astronomicis, auch Genealogicis, Heraldicis und Historicis nicht weniger in dem Jure Publico beständig unterwiesen worden. — Besonderlich wurde derselbe auch zu Erlernung der Exercitien, alß: Tantzen, Fechten, Reiten und andern mehr angewöhnet, auch in der Architectura Militari durch einen erfahrenen Ingenieur gründlich informiret. Die Anleitung und Fortsetzung zu dergleichen Studiis, Wißenschafften und Exercitien geschahe von Anno 1694. biß 1695. unter der Direction Herrn

Hermann Freyherrens von Stein, zur selbigen Zeit gewe-
senen Hochfürstl. Geheimden Rath, itzigen aber Hof-Mar-
schall bey Ihro Majestt. der Königin von Pohlen, nachdem
obbesagter Freyherr von Haagen seine hiesige mit Hoch-
fürstl. Sächsischen Diensten verwechselt.

Bey solchem damahls zunehmenden Wachsthum in Qualitaeten
und Jahren waren die Hochfürstl. Eltern darauf bedacht,
den Durchl. Printzen an auswärtige Oerter und Länder
eine Excursion vornehmen zu laßen, weßwegen zu
vorhabender peregrination auf eine dazu geschickte
Persohn gedacht werden muste, worzu dann der nach-
mahls am Königlichen Dänischen Hofe zum Staats-
Minister und Ober-Ceremonien-Meister avancirte
Herr Friederich von Walther in Vorschlag kam, der
auch als Hofmeister des Printzens bey der Vorhaben-
den Länder-Reiße Anno 1695. angenommen und
bestellet worden.

Bey solcher resolvirten Reiße wurde auch beliebet, dem damahls
Durchl. Printz zur benöthigten bedienung einige Persohnen
beyzuordnen, und haben sich unter solcher Suite insonder-
heit mit befunden Herr Carl Freyherr von Stein, des
itzo regierenden Churfürstens zu Trier Hofbestallter

OberCämmerer, auch des hohen teutschen Ordens Ritter und Comen-
dant zu Briesstätt; ferner Herr Philipp Achilles Baron
von Kaltenthal; Ingleichen H. Heinrich Friderich von Kittich
und Herr Reimund Antonius von Törtenberg.

Es wurde sodann zu Anfang des Monats Septembris obbemeldten 1696.ten Jahres sothane Reiße unter des höchsten Beystand von hier angetretten und über Hof, Naumburg, Halberstadt, Quedlinburg, Eisleben und andere Oerter fortgesetzt, in der Absicht, ein und andere Höfe zu besuchen, ohne sich zu erkennen zu geben, maßen sich Dieselbe vor einen Grafen von Flastenberg ausgebend die Reiße prosequiren wollen. Es waren aber Dr Hochfürstl. Durchl. kaum nach Wolffenbüttel gekommen, so wurden Die erkant deßwegen die dasigen Personen sich angelegen seyn lassen, Deroselben alle ersinnliche Ehre zu erweißen, maßen Die dann in das berühmte Lust-Hauß Saltz-Thalen einlogiret und 8. Tage durch mit vielen Divertissements unterhalten wurden.

Nach selbiger abgelegten Visite begaben sich Dr Hochfürstl: Durchl: in Compagnie der verwittibten Frauen Hertzogin von Ostfriesland, als Frauen Schwester Dero Durchl:

Höchstsel. Frauen Mutter nach Hannover, alwo Dieselbe
sogleich in das Schloss einlogirt und 12. Tage mit grosser
Distinction bewirthet worden, wie dann der itzt regierende
König in Engeland Majest. alss damahliger Churprinz, in-
gleichen die damahlige Printzessin Amalia, itzige Frau
Wittib Ihro Majest. Kaysers Josephi mit allen übri-
gen damahls anwesenden Chur- und Hochfürstlichen Per-
sonen gantz ungemeine Ehre Denselben erwiesen, wor-
auf Dr. Hochfürstl. Durchl. in obgemeldter Gesellschafft
Dero Tour nach der Ostfriessländ. Residentz-Stadt Au-
rich gewendet, alwo Dieselbe mit vielen Freuden auf-
genommen und mit einem ansehnlichen Comitat eingeholet
worden, und wurden 14. Tage obligirt alda zu verhar-
ren, in welcher Zeit Sie ebenfals alle nur ersinnliche
Ehre bey diesem Hofe genossen;

Nach diesem giengen Dieselbe über Groningen nach Amsterdam, wo-
selbst Sie 8. Tage verharreten, und alles Merckwürdige
in Augenschein nahmen, besonders aber die zur selbigen
Zeit ausgerüstete considerable Englische und Holländische
Flotte, und richteten nach diesem die Tour nach dem Haag,
alwo Dieselbe eine Zeitlang verblieben und in solcher Zeit
nicht nur die Exercitia und Studia continuirten, son-
dern auch von denen Gesellschafften anderer anwesenden

Hochfürstlichen Persohnen, auch Kayser- König- und fürstlichen Ab-
gesandten profitirten, mithin unter grosser Hochachtung und
Consideration Ihren Auffenthalt alda hatten.

Von dar giengen Ihr Hochfürstl. Durchl: wieder nach Amster-
dam, Leyden, Utrecht, Delphet, und andere Orte, besa-
hen auch in Holland die Königlichen und Oranischen
Lusthäußer, und würde Denenselben von denen Herren
General-Staaten die sonst difficille Ehre verstattet,
daß Sie sich in dem Königlichen Gehege und Parquen
der kleinen Jagd bedienen durfften.

Nach dieser absolvirten Reyße begaben sich Ihr Hochfürstl.
Durchl: annoch in die Campagne und zur Armee,
welche damahls unter dem Comando Ihro Majestät
Königs, Wilhelm, von Engeland, und Ihro Hochfürstl.
Durchl: von Bayern in Braband stunden, und
giengen unter benöthigter Französischer Escorte
nach Namur, und besahen diese eben zur selbigen
Zeit von denen hohen Alürten besetzte Haupt-Vestung,
eilten nach Gent, alwo damahls unter dem Comando
des alten Hertzogs von Vendmon eine besondere
Armee von 30000. Mann stunde, und giengen sodann
über Aer und andere Flandrische Vestungen und

Städte durch Brüssel zur Armee, allerhöchst ermeldten Königes von Engeland, welcher unserem Höchstseel: Herrn Marggrafen die gantze Armee ausrucken liesse, und ritten dieselbe durch diese in schönster Parade gestandene Armee in Begleitung der Generalitat durch alle Regimenter und die dabey befindliche und überaus ansehnliche und Zahlreiche Artillerie.

Es gaben sich damahls insonderheit die grosen berühmten Generals und unter denenselben Herr Hertzog Ferdinand von Würtenberg gar viele Mühe, unserem durchl. Herrn Marggrafen bey des mehr höchst gedachten Königes in Engeland Majst: intrait zu machen, maßen die dann von denenselben mit grosser Tendresse auffgenommen in dem Königlichen Staabs-Quartier tractiret und von Ihro Königl. Majestt: ungemein geliebet worden, wie die dann täglich den freyen Zutritt bey denenselben gehabt und bey Recognoscirung des feindlichen Lagers und andern Vorfallenheiten fast beständig bey dem König gewesen, welche Ihr denoselben auch von Ihro Hochfürstl: Durchl: in Bayern gleichfals widerfahren.

Dr Hochfürstl. Durchl. unser Höchst. Hr. Marggraff legten während Dero Auffenthalt bey der Armee von Dero angebohrnen Generosité als ein Volonteur bey sich ereigneten Occasionen besondere Proben an den Tag, massen Sie dann bey dem Eugenio in einem damahls mit einem feindlichen Detachement vorgefallenen Rencontre besondere Bravour erwiesen, so, dass Ihro Majestät und die sämtliche Generalitaet ein besonderes Vergnügen darüber bezeigt auch Dr, durch Dieselbe in gar grosse Consideration gekommen.

Nach dieser geendigten Campagne giengen Dr Hochfürstl. Dl. von der Armee wieder zurück nach Brüssel und besuchten daselbst zu verschiedenen mahlen Ihro Hochfürstl. Durchl. in Bayern als damahligen Gouverneur derer Spanischen Niederlande, und, nachdem Sie daselbst sehr grosse Ehr genossen, nahmen Sie von dar die Route wieder in Holland, um die Reisse nach Engeland fortzusetzen.

Dr Hochfürstl. Durchl. reissten zu dem Ende mit Dero Suite von dar nach London, woselbsten Sie auch wegen derer

rebellirten Schottländer mit vielen Gefährlichkeiten über
gefährliche Fuhrten und Wegen solche Reiße zurückgelegt,
endlich aber in der berühmten Stadt und Universitaet
Cambridge und folgends gar in der Königlichen Residenz-
Stadt London glückl. angekommen sind.

Als Sie Hochfürstl. Durchl. etliche Tage da verblieben, ließen
Sie durch den Hofmeister von Walther an den damahls
ersten Minister von Bordlandt ein Compliment ma-
chen und Ihn ersuchen, an Ihro Majestl. zu vermel-
den, daß Sie Ihre Aufwartung machen dürfften,
worauf Ihro Majt. gleich des andern Tages Dieselbe
durch Dero damahligen Camer Herrn von Keppel, wel-
cher nach solcher Zeit unter dem Nahmen deß
Duc Albermole bekannt worden, complimentiren
und vermelden laßen, wie Sie Dieselbe schon in
der Campagne kennen lernen und deßwegen verlangen
hätten, Sie bald und öffters in Dero Residenz
Keniston zu sehen, so auch erfolget, und haben
sich Sie Hochfürstl. Durchl. wöchentl. 3. biß 4. mahl
dahin begeben, sind mit des Königes Kutschen und auch
gleichfals mit Königlichen Pferden versehen worden,
welches die Engeländischen Milords vor eine besondere

Distinction und dass sonst wenige Fürsten dergleichen theilhafftig würden, ansahen. Ihro Königl. Majestät declarirten auch in presence aller Grosen von Engeland, dass Sie vor unsern Höchstseel. Herrn Marggraffen besondern und vielen Regard gehalten. Dr. Hochfürstl. Durchl. besuchten auch zur selbigen Zeit öffters die Prinzessin, nachmahls die Königin ANNA, und den Durchl. Prinzen, GEORG, von Dännemarck, damahligen Groß-Admiral von Engeland, ingleichen den auch zu selbiger Zeit verstorbenen Hertzog von Glocester, und empfiengen bey solchen hohen Personen ebenfalls ausserordentliche Ehre.

In der Zeit, da Dr. Hochfürstl. Durchl. sich in Londen aufgehalten, besahen Dieselbe die Vornehmsten der Hafen und Städte, und darunter insonderheit die berühmte Stadt und Universitaet Oxfort, allwo Dieselbe damahls von dem Stadthalter Milord Gawey und denen Herren Professoribus mit grosser Ehren-bezeigung empfangen des Tages darauff tractiret und mit einer sehr angenehmen Music entretenirt worden, hielten sich daselbst in die 3. Tage auf, und nahmen die berühmte und kostbare Bibliothec, die herrliche

Collegia, alß: Das so genannte Collegium Corporis Christi, St. Martini, ingleichen die Königliche Societaet, und was sonst mehr curieuses und rares daselbst be-findlich, in Augenschein.

Hierauf giengen Dr. Hochfürstl. Durchl. in dem Monath Martio wieder von Londen weg und begaben sich wieder nach dem Haag, nahmen von dar von Ihro Königl. Majst. unter abstattender Dancksagung vor so viele Ehren-bezeigungen Abschied, und verharrten noch etliche Tage in gedachtem Haag, machten von dar eine Tour nach der berühmten Stadt Roterdam, weilen Sie solches Ort vorhero noch nie gesehen hatten.

Nach dieser absolvirten Tour waren Dr. Hochfürstl. Durchl. willens, von dar eine Excursion in Franckreich und Italien vorzunehmen; weilen aber zur selben Zeit bekannter maßen der Krieg continuirt, so haben die Hochfürstl. Eltern in sothanes Vorhaben nicht consentirt, dahero dieselbe dero Rückreyße aus Holland zu nehmen und solcher angenehmen Friedens-Ruhe zu genießen sich resolviren.

In dem darauf gefolgten 1698.ten Jahr nahmen Herr Marggraff Christian Ernst mit dero damahligen Erb-Printzen zu

dero Tochtermanns und Schwagers des Königs in Poh-
len Majt: eine Reiße vor, um Dieselbe zu besuchen;
auf dieser Reiße nun wurden Sie nicht nur unterwegs
zu Breßlau von Ihro Churfürstl: Durchl: zu Trier
auf das allerbeste tractirt, sondern allerhöchst gedacht
des Königs von Pohlen Majt: ließen zu Dantzig
an veranstalteter ansehnlicher Bedienung es ebenfalls
nicht fehlen, Es hätte aber beyderseits Hochfürstl:
Durchl: auf solcher Reiße beynahe das Unglück
betroffen, daß Sie im Hinweg zu Wasser zwischen
Thorn und Dantzig bey Dirsch-Westphalen wegen
des Eißes, worin Sie mit Schiffen gerathen, um
das Leben gekommen wären, aus welcher Gefahr Sie
jedoch durch des Höchsten Beystand errettet worden,
und in Gesundheit wieder angelanget.

In dem darauf erfolgten 1699.ten Jahr ließen sich des Hochseel:
verstorbenen Herrn Marggrafens Christian Ernst
Hochfürstl: Durchl: gefallen, eine Reiße nach Leipzig
auf die Michaëlis-Meße vorzunehmen, um alda
die Hohen Königlichen Angehörigen zu besuchen, wohin

Die in der Gesellschafft Ihro Durchl: des damahligen
Erb-Printzens nunmehro auch Hochfl. Herrn Marggraffens
gelanget, woselbsten es durch des Höchsten Direction sich
gefüget, dass zwischen Deroselben und der Durchlauchtigsten
Fürstin und Frauen, Frauen Sophien, Hertzogin zu
Sachsen, Jülich, Cleve und Berg p. Weyland Herrn Johann
Adolph, Hertzogens zu Sachsen Weissenfelss Hochfürstl.
Durchl. Printzessin Tochter eine eheliche Alliance gestifftet
und solches Hochfürstl. Ehe-Verlöbniss am 16.ten Octobr.
gemeldten Jahres in der Stadt Leipzig durch Priesterl.
Copulation vollzogen worden, bey welchem hohen
Vermählungs-Actu zugegen waren des Königes
und der Königin von Pohlen Majt: Majt:, die Hochfürstl.
Anverwandten, wie auch die damahls anwesende
Pohlnische Fürsten und Magnaten mit sehr vielen an-
dern Personen mehr.

Diese Hochfürstliche Ehe war nicht unfruchtbar, sondern vielmehr
von Gott gesegnet, massen dann auch solcher erzeuget
worden:

1. Die noch lebende Printzessin Eberhardina Sophia
Wilhelmina, so den 6.ten Januarij, Anno 1701. gebohren
worden.

2. Prinzessin Eberhardina Elisabetha, so gebohren den 13.ten January 1706. und wieder verstorben den 3. Octobr. 1709.

3. Herr Christian Wilhelm, gebohren den 14. Novembr. 1706. so aber ebenfalls den 16. ejusdem wieder verschieden.

4. und

5. Herr Christian Wilhelm und Herr Frantz Adolph Wilhelm, Zwillinge, beyde den 7. Junij 1709. um 6. biß 7. Uhr gebohren, davon der letzte etwa 4. Stunden nach der Geburth, der erste aber den 10.ten ejusdem, nach dem dieselbe beyderseits die heilige Taufe empfangen, zu der Hochfürstlichen Eltern und Großeltern auch deß gantzen Landes höchstem Leidwesen schon wieder in Gott verschieden.

Daß nun diese itzt bemeldte Hochfürstliche Kinder und Printzen in ihrer zarten Jugend die Welt so bald wiederum gesegnen müssen auch anitzo der Durchlauchtigste Herr Vater selbst bey dem besten Lebens-Alter frühzeitig nachgefolget, sol„ches muß, wie leicht zu ermessen ist, bey der hinterlassenen Hochfürstlichen Frauen Wittib einen grossen Schmertzens„Kumer erwecket haben, um so mehr, da diese Hochfürst„liche Ehe„Stand in vollkommenem Vergnügen und Liebe unterhalten und nun beyderseits allzufrühe getrennet worden.

Es hat aber nicht nur allein den allerschmertzlichsten Fall die Hochfürstliche Frau Wittib, sondern auch das gantze Kö-nigliche Chur- und Hochfürstl. Hauß Brandenburg mit allen hohen Anverwandten, wie auch das Römische Reich höchlich zu beklagen hohe Ursache; denn jedermännig-lich ist wissend, was vor einen Helden-Muth unser höchstsel. Herr Marggraff bey allen vorgefallenen Actio-nen erwiesen, und wie Dieselbe bey denen allergefähr-lichsten Occasionen Dero höchste Person dem Publico zum Besten exponiret.

Die Zeugnisse davon liegen am Tage und ist Weltkündig, mit was vor grosser Bravour Sie Anno 1702. der hitzigen Belagerung Landau beygewohnet, und wie Sie kurtz vor deren Endigung eine tödliche Blessur in denen Approchen davon getragen, bey welcher Belagerung Deroselben erwiesene Tapfferkeit von der gesambten Generalitet und von des damahligen Röm. Kaysers Herrn Josephi Majest., so derselben beygewoh-net, wie billig, besondere Approbation gefunden.

Ein gleichmässiges Zeugniss davon gab die im Früh-Jahr Anno 1703. bey Dietsfurt formirte Linie, desgleichen zu Schmidtmühl den 20.ten Martii, vorgefallene Action,

bey welcher deroselben geheimer Secretarius, Nahmens Spät Ihro Durchl: an der Seite erschossen worden, in welcher hitzigen Belagerung und Action Ihro des Herrn Marggraffens zu Anoltzbach Hochfürstl. Durchl: das Leben verlohren.

Noch weiteres Zeugniß davon kan geben die hitzige und blutige Action, so am 2. July 1704. am Schellenberg vorgefallen; Insonderheit aber die den 13.ten Augusti gemeldten Jahrs darauf bey Höchstätt vorgefallene Schlacht, bey welcher unser Höchstseel. Herr Marggraff eine gantz besondere Probe Dero Heldenmuths erwiesen, massen die nicht nur Dero eigenes Regiment Curassier tapfer angeführet und mit solchen Fahnen und Standarten vom Feind erobert, sondern auch die dabey gestandene fränkische Regimenter zu gleichem Devoir mit encouragiret, wodurch dieselbe bey dero comandirten Generalitet grossen Ruhm erworben.

Ein noch weiteres Zeugniß Dero allzeit erwiesenen Valeurs kan auch abgeben die Anno 1706. auf der Dillinger Insul bey Fort Louis vorgefallene starcke Action. So könnten auch alle übrige Actiones, welche dieselbe bey denen Campagnen am Rhein-Strom während des Spanischen Successions-Krieges von Anfang dieses Seculi biß 1714.

vermischet, dero erworbenen Nachruhm um noch vieles ver-
mehren und ausbreiten; Allervieweilen aber ein solches die
Enge der Zeit aufgesetzet, um dessentwillen wird auch
mit Stillschweigen übergangen und will man der-
mahlen nicht ad speciem gehen, wann und zu welcher
Zeit des höchstseel. Herren Marggraffens Durchlaucht
die durch dero Helden-Thaten von Kayserl. Majestät
wie auch des Königs von Pohlen Majestät, dann vom
fränkl. Creyss erlangte hohe Kriegs-Charge und Feld-
Marechalls-Stelle auch Creyss-Obristen-Amt über-
komen und denenselben conferiret worden, als welches
ohnehin vielen Anwesenden schon bekandt ist, und mag
es indessen genug seyn, dass von unserem höchstseel:
Herren Marggraffen dasjenige erzehlet worden, was
von denenselben in der zarten Jugend und da
Sie kaum das dritte Jahr zurückgeleget, schon voraus
prognosticiret worden, nemlich, dass Sie einen gro-
ssen Helden abgeben würden.

Sehr viele andere Reflexiones und unserem höchstseel. Herren
Marggraffen zum Nachruhm gereichende Begebenheiten
müssen wegen angeführter Ursache vorietzo übergangen

und nur noch eines und das andere auf das kürtzeste ange,,
führet worden aber dieses noch berühret werden, wie Sr
Hochfürstl. Durchl: das Glück und die Ehre gehabt, daß
die von Zeiten gecrönten Häupter in Dero hohen Orden
aufgenommen worden, nemlich in des Königs von Pohlen Majt.
in Dero Orden deß weisen, von dem König in Preußen in
Dero Orden deß schwartzen Adlers.

Es ist dannenhero kürtzlich auch zu gedencken, daß auf erfolgtes
Absterben weyland Herrn Marggraffens Christian Ernst
Hochfürstl. Durchl. unser Höchstseel. Herr Marggraff Georg
Wilhelm am 10. Maji, des 1712.ten Jahres die Regie,,
rungs-Nachfolge angetretten, deren sich Dieselbe auch
von solcher Zeit an mit vieler Mühe unterzogen und
Dero Sorge dahin gerichtet seyn lassen, wie die Ruhe
erhalten und des Landes Aufnehmen möglichst befördert
werden könnte. Sie hatten die Gnade von Gott, daß
währender Dero in das 15.te Jahr Christfürstlicher Regie,,
rung Friede in Ihren Mauren und Glück in Ihren
Pallästen war. Solche grosse Glückseligkeit das Land
und Dero Unterthanen geniesen zu lassen, liesen Sie sich
angelegen seyn, daher Sie nicht nur über die schon ein,,
geführte gute Ordnung wolten gehalten wissen, sondern

ließen heilsame Gesetze selbsten ergehen, damit Recht und Gerechtigkeit gehandhabt würde.

Sie waren auch darauf bedacht, wie bey dieser Friedens-Ruhe hin und wieder die Zierde derer Gebäude außer und in der Residenz-Stadt möchte vermehret werden, wie dann vor Augen lieget das von Denenselben aufgeführte Land- und Jagd-Hauß im Thier-Garten, die künst- und zierliche Eremitage, die schöne fürstliche Wohnung im Closter Himelcron, die angefangene Thürme und Gewölber auf der Vestung Plassenburg.

Vor allem aber die an hiesiger Residenz neu gebaute Stadt St. Georgen am See mit ihren alda befindlichen und ansehnlichen Gebäuden. Die Erbauung und Anlegung solcher Stadt haben Sr. Hochfürstl. Durchl. bey Eintritt des itzigen Seculi alß damahliger Erb-Prinz angefangen, wozu Sie von Dero damahls in der Regierung gesessenen Herrn Vater sub dato Bayreuth den 8. Maij 1702 eine Special-Concession erlanget. Den alda erbauten schönen Tempel ließen Sie am 23. April 1711. mit gewöhnlichen Solemnitäten einweyhen und solchem den Nahmen Sophien-Kirche zum Gedächtnüß Dero Hochfürstlichen Frauen Mutter beylegen, als welche in Dero Leben resolviret

halte, solchen aus Dero Mitteln aufrichten zu lassen.

Dieses Gott gewidmete Hauß wurde nach der Zeit die Ordens- und Ritter-Capelle aus dieser Ursach genennet, weil der Höchstseel. Herr Marggraff von der Einweÿhungs-Zeit an Dero Nahmens-Tags-Festin alda celebrirt, wobeÿ nach denen sub dato Georgen am See den 16. Novembr. Anno 1712. errichteten und zum Druck gebrachten Statutis die Ritter Dero gestiffteten Ordens de la Sincerité sich befinden und Convent halten müssen.

Hierbeÿ kan nicht mit Stillschweigen übergangen werden, welche unvergleichliche Neigung Ihro Hochfürstl. Durchl: zu Wiederherstellung der alten teutschen Redlich- und Aufrichtigkeit auch sogleich in denen ersten Jahren Dero preißwürdigen Lebens von sich vermercken lassen, gestalten Dieselbe das Laster der Heucheleÿ und Falschheit vor so abscheulich gehalten, daß Sie auch zur Unterbrechung selbiger den im gantzen teutschen Reich und auch anderwärts bekant und berühmt gewordenen Ritter-Orden de la Sincerité gestifftet, wozu Sie albereits als Erb-Printz Anno 1705. einen Grund geleget, beÿ Eintritt Dero Regirung aber Anno 1712. solchen in die Vollkommenheit gesetzet und zu einem immerwährenden Gebrauch

über dem rothen Brandenburgischen Adler mit dem auf dem Brust-Schild eingesetzten Hohenzollrischen Stam-Wappen die Worte: Toujours le même angenomen haben, wie die davon in öffentlichen Druck publicirte Statuta des Hoch-fürstl. Brandenburg. Culmbach. Ordens de la Sincerité mehrers besagen.

Außer dem ist von unserem Höchstseel. Herrn Marggraffen auch bekandt, daß Sie jederzeit Dero angebohrenen Religions-Eyfer zu erkennen gegeben, wie Sie dann Anno 1717. am 31. Octobr. das eingefallene Evangelische Jubel-Fest in Dero gantzen Land und Fürstenthum celebriren lassen, davon und was insonderheit bey hiesiger Residenz dabey vorgegangen, in öffentlichem Druck und die deßhalb geprägte Gedächtnüß-Müntzen vorhanden sind.

In der Zeit, da Sr. Hochfürstl. Durchl. regierten, hatten Dieselbe auch das sonderbahre Vergnügen, daß Sie von König-Chur- und Hochfürstlichen Persohnen verschiedentlich sind besuchet worden, wie Sie dann solche Ehr von Ihro Majest. dem König von Pohlen, auch von Ihro Churfürstl. Gnaden zu Maynz, ingleichen des Höchstseel. Herrn Marggraffens zu Onoltzbach Hochfürstl. Durchl. auch von unserem

anitzo regierenden Herrn Marggraffen Hochfürstl. Durchl.; desgleichen von Ihro Hochfürstl. Durchl. Herrn Landgraffen zu Hessen Darmstatt und dessen Hochfürstl. Durchl. Erbprintzen, nicht minder von des Herrn Marggraffens Carl August, und Herrn Hertzogs Johann Adolphs Hochfürstl. Durchl. zu Sachsen Weissenfels, auch von mehr andern hohen und Vornehmen Persohnen, mehrentheils alhier, theils auch zu Erlang sind theilhafftig worden; da hingegen Dieselbigen an denen nächsten Orten die Gegen-Besuchung abgestattet. Auch ist letzthin im Monath Octobris des 1726.ten Jahres solche nochmahls geschehen, da Sie sich mit allerhöchst ermeldten Ihro Majesth. der Königin von Pohlen, als Dero eintzig- und geliebtesten Frauen Schwester bey Dero Rückreise aus dem Carlsbad in der Stadt Zwickau geletzet und von denenselben einen beweglichen Abschied genommen.

So viel aber unseres offtgedachten Höchstsel. Hr. Marggraffens zugestossene Maladie und daraus entstandenes frühzeitiges Absterben anbelanget, so ist selbst bekant, wie Sie von 12. Jahren her und fast seit der angetrettenen Regierung sich immerhin übel befunden, absonderlich aber

bey etwa ereigneten Verdrüßlichkeiten, als worvon auch große Fürsten nicht verschonet bleiben, sondern damit unter der Last der Regierung öfftermahls beschwehret werden, wesswegen Sr. Hochfürstl. Durchl. allezeit eine Beklemmung auf der Brust geklaget, welches sich endlich in ein schmertzhafftes Cordilogium verwandelt und Denenselben das erste mahl in Dürckbronheim, nach solchem vor einem Jahr in Töplitz, und nechst verwichenen Sommer im Carlsbad auf das hefftigste zugesetzet, worvon Die aber jedesmahl durch dienliche Mittel liberiret und curiret worden.

Sothanen und andern bedencklichen Zufällen inskünfftige vorzukommen haben sich Dieselbe auf Beyrathen Ihro Majst. der Königin von Pohlen bestallten Hofraths und Leib-Medici von Berger eines besondern Medicaments bedienet und bey solchem wohl befunden, daß über Dero gutes Aussehen, Essen, Schlaffen, Zunehmen und anderes Fortkommen sich jederman erfreuet;

Nachdem aber Denenselben vor einiger Zeit einige Gemüths-Bewegungen aufgestoßen, haben Die gleich den Abend darauf beym Ausskleiden über oben gedachte Beklemmung

auf der Brust wiederum geklagt, welche, nachdem man Vero gewöhnliches Pulver gebraucht, zwar gleich wiederum gewichen, aber auf den 17. Decembr. zu Nachts von neuen wiederum angefangen und denenselben so zugesetzet, dass Sie vor Schmertzen und Bängstigung 3. mahl aus dem Bette gemüsst und endlich gegen Morgen nach 2. Uhr Vero Hofrath und Leib-Medicum Doctor Scheidern rufen lassen, der Ihnen nochmals das gewöhnliche Pulver reichen müssen; Wiewohlen Sie nun von solchem ziemliche Linderung empfunden und biss gegen 6. Uhr die Zeit theils mit herumgehen theils mit Vero frauen Gemahlin und denen Umstehenden in einem guten Gespräche zugebracht, so hat nach diesem das ernannte neue Übel doch wieder von neuem angefangen, weßhalben Sie gedachtes Pulver nochmals genomen und 4. Schaalen Thee darauf getrunken, wobey Sie sich vermercken lassen, es bedünckte Sie Ihr jetziger Zustand gantz anders zu seyn als sonsten, da Sie nemlich die Schmertzen nur auf der Brust empfunden, voritzo aber zugleich in denen Därmen, in solchen fast mehr als auf der Brust,

in denen Beinen und Armen nicht das allergeringste spüh-
ten, und gedachten wohl 3. Meilen damit zu gehn; als
hierauf denenselben wieder gantz wohl geworden, haben
Sie nicht allein Dero Frau Gemahlin, die sich schon
einige Zeit und sonderlich denselben Abend sehr übel
befunden, und die gantze Nacht bey Ihnen gesessen
hatten, genöthiget, sich in das darneben befindliche Schlaf-
gemach traurig zu begeben, sondern auch dieselbe bey
zugestoßenen harten Erbrechen selbst alda besucht und
beklaget, daß Sie sich Ihrentwegen so erkältet;

Wie Sie sich nun nach diesem wieder zurück in das
Zimer retiriret und mit ernannten Hofrath und
Leib-Medico verschiedenes gantz munter gesprochen,
haben Sie auf einmahl sehr schnell angefangen
gegen die Umstehenden zu sagen: Ich weiß nicht,
wie mir ist, mich deucht, des Camer-Dieners sein
Schlafrock ist wie lauter grüne und kleine
Sterne. Und als Dieselbe darauf befraget
worden: Ob Ihnen wieder aufs neue weh worden,
haben Sie geantwortet: Ach nein, es ist mir gantz
wohl, ich fühle auch nichts mehr, und hat gemeldter

Zufall nur einen Augenblick gewähret.
Da aber mehr ermeldter Leib-Medicus bey dergleichen bedenck-
lichen Vorbothen nicht zu sehr zögern wollen, hat Er den
Höchstsel. Herrn Marggraffen zu bereden gesucht, daß Sie
doch den andern Leib-Medicum Herrn Hofrath und
Doctor Weismann nebst einem Chirurgo auch herbey
ruffen lassen und sich ins Bette zur Ruhe begeben
möchten, so haben Sie darauf zur Antwort gegeben:
Nun so hole man die dann und der Camer Diener
gehe und mache das Bette wohl zurechte. Und
da dieser nur hinaus, haben Sie befohlen: Man solte
doch nach der Uhre sehen, ob es bald 7. Uhr wäre.
Da dann geantwortet: Es wären noch 2. Minuten
darauf. — Und als dieselbe Nacht der Wind
sehr heftig und mit Ungestüm an das Fenster
geweht, haben Sie angefangen: Mein Gott! was
ist das vor ein Wind, es ist recht, als wann es
donnert. Nach welchem Sie gleich das Haupt
auf die rechte Seite geneiget und ohne das geringste
Zucken mit allen Gliedern, gleich als wann solche
mit einem Hammer wären zerschmettert worden, plötzlich

vom Stuhl herunter gesunken auch zugleich eine solche Schwäche bekommen, dass 4. Personen sie kaum wieder hinauf bringen und erhalten können, vielweniger das geringste Kennzeichen eines Lebens an Ihro zu vermerken gewesen, worauf man unter vielen Christlichen Zurüstungen zwar auch sogleich dem Chirurgo anbefohlen, er solte doch noch geschwindt eine Ader öffnen; Allein weil die gewaltige hand Gottes die Lebens-flammen in einem Augenblick ausgelöschet, ist solches vergebens tentiret worden.

Besichtigte man nun bey Eröffnung des Hochfürstlichen Körpers die Viscera alda biss auf die Lunge, welche hin und wieder zwar etwas alteriret oder schadhafft gewesen, in dem vollkommensten Stande, in dem Gehirne aber in die 4. Unzen eines gelblichten Liquoris gefunden; Also lässt sich daraus gar füglich schliessen, dass solcher die mehreste Ursache eines so gewaltigen Schlags und plötzlichen Todtes gewesen.

Es ist aber hierbey zu wissen und wohl zu mercken, dass dass dieses urplötzliche und unvermuthete Absterben unsers offtgedachten Höchstseel. Herrn Marggrafens zwar ein

schneller mit nichten aber ein böser Todt kan genennet werden.
denn die sind nicht von ungefehr dahin gestorben, sondern
in guter Praeparation, Bereitschafft und Gelassenheit,
maßen auß einer von dero Camer-Pagen den von Hei-
denapp, so beständig um dieselben gewesen, glaubwür-
dig- und vorhandener Relation, zu ersehen ist, wie
dieselbe nicht nur des Nachts vor dero höchstseel.
hintritt und ehe die sich zu Bette begeben nach
dero Gewohnheit das ordinaire Abend Gebeth bey
einer halben Stunde mit größter devotion verrichtet,
sondern, daß die auch, als die schmertzhafften Zufälle
sich darauf geäußert, mit inbrünstigen zu Gott ver-
richteten Gebeth, flehen und Seufzen angehalten,
mithin zu einem seligen Ende sich angeschickt, wel-
ches dann auch vorgemeldter maßen des Mor-
gens vor 7. Uhr den 18.ten Decembr. diß
1726.ten Jahrs geschehen, nachdem dieselbe dero
Lebens-zeit in dieser Vergänglichkeit höher nicht
gebracht, alß auf 48. Jahr, 1. Monath, 2.
Tage und 22. Stunden, mit welchem höchstseligen

verbleiben zugleich die von des Herrn Marggrafens Christian Hochfürstl. Durchl. herkommen und biß dahero in der Regierung gestandene Primo-geneal-Linie abgestorben ist.

Anatomia.

Bey anbefohlener Eröffnung erschiene äußerlich der gantze Rücken und beyde Seiten wie auch die Arme und Beine gantz blau, innerlich aber befande sich das Hertz, die Leber, das Miltz und die Nieren in allen Stücken just und vollkommen gut, als wohl kaum bey einem andern anzutreffen seyn möchte; die Lunge aber schiene durch und durch gleichsam wie kürtig und weißfleckigt; doch war nicht die geringste Materie darinnen; desgleichen schiene auch der Magen und die intestina tenua etwas röthlicht angelauffen und die Adern daran mit schwartzem Geblüthe gantz aufgeschwollen. Wobey noch als was sonderbahres angesehen wurde, daß, da der höchstseelige Herr sowohl Mittags als Abends recht starck gespeißet, doch nicht ein Stäubgen von Speißen

oder sonst etwas darinnen anzutreffen geglaubt, sonderlich da dieselben eine Zeit her zusehends zugenommen und leb-hafter ausgesehen.

Nach Abnehmung des Cranii oder der Hirn-Schaale erschiene mitten auf dem Wirbel ein blauer flecken eines Groschens gross. Und als die Dura Mater bey seite geschlagen, zeigte sich das Gehirn wie der Magen und intestina tenua mit schwartz aufgelauffenen Adern, und die pia Mater von einem gelbgrünlichten zähen Liquore aufge-schwollen, wovon bey Eröffnung in die 4. Untzen her-ausgekommen. Bey weiterer Durchsuchung des Gehirns sahe man an dem so genannten rete mirabile 1½ Glied lang viele durchsichtige grünlichte Bläsgen, so wie ein großer forellen-Rogen auf theils größtens beysamen hiengen, woraus bey Eröffnung ein gelbgrün-lichter Liquor geflossen. Sonst aber war im Gehirn weiter nichts zu sehen. Und erhellet klärlichen, daß die seithero gehabte Alterationes zu dem plötz-lichen Tode oder Schlagflusse gar vieles dazu ge-than haben.

Actum Bayreuth den 22. Decembr. Ao 1726.

Demnach Ihro Majestt. die Königin von Pohlen und Chur-Für-
stin zu Sachßen des Weyland Durchlauchtigsten Fürstens
und Herrn Herrn Georg Wilhelms, Marggraffens
zu Brandenburg p. glorwürdigsten andenckens, höchstseeligen
Ende und was dabey vorgegangen allergnädigst zu
wißen verlangt; Alß hat man beym Ober-Hof-
Marschall-Amt den Camer-Pagen von Heidenapp, wel-
cher von Anfang biß zum Ende dabey geweßen, dar-
über vernommen.

Camer-Page Bernhardt August von Heidenapp referirt:
Dienstags als den 17.ten dieses Monats hätten sich
bekandter maßen Sechstertagt Ihro Hochfürstl. Durchl:
gantz wohl befunden, wie die sich dann auch mit
Herrn Oberjägermeister von Reitzenstein und mit
Herrn Ober-Reißstallmeister von Korff denselbigen Abend
gantz vergnügt bezeiget aber nach dem Abendlichen
Adieu unter währenden ausskleiden sich beklagt,
daß Ihre bißherige Maladie seit Ihrem hohen Geburts-
Tagt dieselbe öffters angegriffen hätte und sich ietzo

wieder erinnerte, welches Sie schickten, mit Wünschen, daß
Sie der liebe Gott davon befreyen und eine gute Nacht ver=
leihen wolle, wie Sie dann auch ein Pulver, welches Sie
öffters zu thun gepflogen, deßwegen eingenomen, darauf
sich an Ihren ordinairen Tisch gesetzet und Ihr ordentliches
Gebeth verrichtet, welches eine halbe Stunde gedauert,
mit einer gantz besondern Devotion und Andacht, daß
die nächst an der Thür stehenden sich alle darüber
verwundert, habe noch von der Frau Marggräfin
gute Nacht genomen und sich in das Bette gelegt, an=
bey so eine tiefe Andacht verrichtet, daß sich die Bediente
darüber nicht genugsam verwundern können; Nicht
lange darnach aber, alß Ihro Hochfürstl. Durchl. die
Frau Marggräfin auch schon zu Bette waren, haben
Sie geklingelt, darauf Camerpage hineingangen und
gefraget: was Ihro Hochfürstl. Durchl. befehlten?
deme dieselbe zur Antwort gegeben: er solte Ihnen
Ihren Schlafrock überreichen, Sie wolten sich ein wenig
in die Höhe setzen, weilen Sie ohnmöglich länger liegen
könten, worauf Camerpage von Heidenapp denenselben
den Schlafrock angezogen; Nicht lange darnach klingel=
ten dieselbe wieder und sagten, daß Sie ohnmögl. länger

im Bette liegen könten, worauf Sie auch aufgestanden und sich in das Audienz-Gemach begeben, um sich durch dieße Motion die Schmertzen zu lindern. Nachdem aber das Brust drücken und Schmertzen der Armen ein we-nig vorbey waren und dieselbe anfingen zu schlaffen, sagten Sie: Was Sie da herum gehen solten, wolten sich wieder niederlegen, welches auch geschehen, so aber nicht lange gewähret, da Sie dann wieder gelaüttet und gesprochen: Die Angst wäre dieße Nacht über so groß, dergleichen noch nie gelitten, und sich darauf wieder in das Audienz-Zimmer begeben, eine Zeit darinnen herum gegangen und immer dabey gesagt, die Beine wären Ihnen so leicht, daß Sie sich dieße Nacht noch 3. Meilweges zu gehen getrauten: Und als sich die Schmertzen wieder etwas vermindert, hätten Sie sich auf den Stuhl gesetzet und nach geendigten Paroxismo sich mit dem Camer-Pagen und Camer-Diener Venner etwas zu thun gemacht und mit Ihnen raillirt, über eine Weile aber hätte sich das Brustdrücken und Arm-Schmertzen dermaßen größer eingefunden, daß Sie recht vor Hertzens-Angst nichts anders gerufen als: Jesu! stehe mir bey, Ach Jesu! hilff mir

nur dißmahl die Schmertzen lindern, ich will gerne über eine Weile leiden: Erquicke mich, mein Jesu! nur dißmahl. Und überhaupt könnte Camerpage sagen, daß Sie dieser Nacht durch den Nahmen Jesus über tausendmahl ausgeruffen, bey welcher Lamentation Camerpage und Camerdiener gefraget: Ob Sie keinen Doctorem verlangten, denen Sie geantwortet: Nein, sie wolten keinen, weil der Lermen und das Aufsehen in der Stadt zu groß würde; Ohnerachtet aber dessen hätten Ihro Hochfürstl. Durchl. die Frau Marggräfin nach den Herrn Doctor Scheider geschicket, sich auch darauf selbst aus dem Bette begeben, um zu sehen, wie es mit Dero Herrn Gemahl stehe, welchen Dieselbe in einem schmertzlichen Zustande angetroffen, hernach wäre der Herr Doctor gekommen, hätte auch das erstgedachte Pulver sogleich wieder zurecht gemacht, welches auch Ihro Hochfürstl. Durchl. eingenommen, weil aber dieselbe keine Linderung darauf empfunden, hätte Ihnen Herr Doctor wieder welche Tropfen eingegeben, die sonst dazu auch sehr gut gewesen, so aber keines von beyden einen verlangten Effect gethan, wie sonst, dessentwegen resolvirte sich H. Hofrath und Doctor Scheider Ihnen das Pulver zum dritten mahl zu appliciren,

welches dieselbe auch willig eingenommen und darauf 4.
Schaalen Thee getruncken, da es just 5. Uhr geschlagen,
um welche Zeit Ihro Hochfürstl. Durchl. die Frau Marg-
gräfin sich wieder zu Bette begeben müsten, weiln
Sie mit heftigen Vomiren und andern Üblichkeiten
überfallen worden, wesswegen dann auch der Hochfürstl.
Herr hineingiengen und Dero Frau Gemahlin frag-
ten: Wie es stünde? Und dabey sagten: dass Sie durch
Dero langes Ausbleiben sich wieder erkältet habe,
Sie aber könten sich nicht entschliessen, wieder zu Bette
zu gehen, und wann Sie nur an das Bette gedäch-
ten, ereigneten sich neue Schmertzen, dahero Sie sich
wieder in das Audienz-Gemach verfügten und
auf- und abspatzierten, setzten sich doch wieder nie-
der und sagten mit diesen Worten: Es komt
mir beynahe wie im Carlsbad, da Sie schon nach
den Hofprediger geschickt, selbigen in der Nähe
zu halten. Einige Zeit darnach etwa um 1/4
auf 6. Uhr hätten dieselbe zu dem Leib-Medico
und Cammerdiener gesprochen: dass Sie ihnen auf
einmahl aus dem Gesichte gekomen wären, gegen

den Camerdiener aber à part vertrauet, daß Ihnen sein Schlafkopf wie lauter Steine vorkäme, worauf Herr Doctor Scheider gleich an den Puls gefühlet, deme Serenissimus geantwortet: Es hätte nichts zu bedeuten, es wäre schon vorbey. — Umb ½ 7. Uhr aber hätte Camerpage Sr Hochfürstl. Durchlaucht wieder gefragt: Ob Sie den andern Leib-Medicum und andern Camerdiener und Bediente noch auch haben wolten, worauf dieselben geantwortet: Sie hätten den Doctorem nicht nöthig, die andern aber möchte Er holen lassen, damit sie ihre Zeit hinbringen könten biß es gar Tag würde, welchen Befehl er auch observiret und den Laquey sogleich fortgeschickt, auf welchem Befehl sich Camerdiener Hegge am ersten eingefunden, welchen der Höchstseel. Herr im Schmertzen bewillkomt, Camerdiener sich auch bedanckte und bedauerte, daß Ihro Hochfürstl. Durchl. eine so üble Nacht gehabt hätten, welchem Sr Hochfürstl. Dl. geantwortet: Daß dieße Nacht sehr übel vor die gewesen seye; auf welches dieselbe ein wenig stille gelegen an dem Stul, auf einmahl aber wiederum angefangen: Ach Gott! Ach Herr Jesu! itzo komts wieder, und auf die Brust geschlagen

darauf geschnellen, welchem Herr Hofrath Scheider helffen wollen, so aber nicht starck genug dazu gewesen, deme Camerpage von Heidenapp zu Hülffe gekommen, der aber ebenfalls nicht Krafft genug gehabt, sondern wäre mit umgesunken, da dann dieselbe in dessen Arm Ihren Geist aufgegeben, unter welcher Zeit Camerpage dem Höchstseel. Herrn beständig zugeruffen: Haben die Jesum im Hertzen. Herr Jesu dir leb ich, dir sterb ich, dein bin ich todt und lebendig. Herr Jesu nim meinen Geist auf! Er hätte seinen Mund an des Höchstseel. Herrn Marggrafens Ohr geleget und immerzu dieße Worte geruffen, biß dieselben seligst verschieden. Man hätte zwar an dem Rechten Arm Ader ge-lassen, es wäre aber kein Tropffen Blut gegangen.

Unter dießem Tumult wären Ihro Hochfürstl. Durchl. die Frau Marggräfin mit entsetzlichen Lamentiren da-zu gekommen und hätten es mit angesehen, und da sie den Höchstseel. Herrn auf das Bette gebracht, hätte es eben 7. Uhr geschlagen. — Und das war es, was bey diesem leider! sehr traurigen Fall vor-gegangen.

Inscription,

Welche auf dem bey der Hochfürstl. Sepultur zubereiteten Castro Doloris zu lesen war.

* *
*

Dem
glorwürdigsten Gedächtnüß
des
Durchlauchtigsten Fürstens und Herrn,
Herrn
Georg Wilhelm,
Marggrafens zu Brandenburg in Preussen, Herzogens etc.
dessen Angedencken zwar ohnehin
durch die Hoheit seines Stamms und die Herrlichkeit
mit seinen grossen Ahnen
genugsam befestiget.
Er ward aus dem Durchlauchtigsten Hauße Brandenburg
im Jahr Christi 1678. den 16. Novembr.
zum Trost des Fürstenthums Bayreuth gebohren
Legte schon im dritten Jahr den Harnisch an.

Und wurde von der Wiege her zu denen Kriegs- und
friedens-Künsten angewöhnet.

Lernete auf Reysen die Welt kennen.

Zog gantz frühe mit so grossen Muth, als ehehin seine
Ahnherren, Friederich der IV. Burggraf
zu Nürnberg, und Churfürst Albrecht,
der teutsche Achilles genannt,
zu felde,
und schonte nach deren Exempel,
zum Dienste des Kaysers und des Reiches,
Selbsten dem Blut nicht.

Man sahe solches Anno 1702. in denen Approchen vor
Landau reichlich fliessen;

Dennoch hat Ihn die Lebens-Gefahr nicht abgeschrecket.

Er halff Anno 1703. die Linie bey Dietsfurt forciren.

Wohnete der Action bey Schmidtmühl unerschrocken bey.

Halff das folgende Jahr die feinde des Reichs bey
Schellenberg schlagen.

Beförderte mit Bezeigung eines gantz ausnehmenden
Helden Muthes den wichtigen Sieg
bey Höchstätt.

Föchte Anno 1706. auf der Söllinger Insul und sonsten
mit tapferer Faust.

Verließe anbey auch seines Theils, was Fürsten im Frieden
groß machet.

Trat Anno 1712 die Landes-Regierung mit einem väter-
lichen Hertzen an.

Und stunde solcher mit Weißheit, Gerechtigkeit und Güte,
welchen denen Brandenburgischen Georgen sonderlich
eigenen Tugenden unverwandt vor.

Stellte die gemeine Sicherheit durch gute Gesetze her.

Zierte das Land mit magnifiquen Gebäuden und
Anlegung der Stadt St. Georgen am See.

Brachte die alte teutsche Redlichkeit durch den gestiffteten
Orden de la Sincerité wiederum
in Ansehen.

Gleichwohlen gefiel es dem Allerhöchsten Gott,
Ihn zeitlich von der Welt zu nehmen.

Solches geschahe Anno 1726. den 18.ten Novembr.
im 49.ten Jahr seines Alters.

Es ward mit Ihme der erste Zweig des Culmbach. Fürsten-
Stammes abgebrochen,
damit derselbe in dem ewigen Paradiese unaufhörlich
grünen möge.

dass also der höchstselige Fürst nichts;
Hingegen dein Land und Fürstenthum recht viel
Deine Durchlauchtigste Gemahlin aber beynahe alles
verlohren.

Er hat keinen Printzen hinterlassen;
Aber der Ruhm seiner fürstlichen Tugenden und helden Thaten
ist Ihme, wie dem Epaminondas,
statt vieler Printzen.

Dein betrübtes Land, und alle, die dein Verlust kränket,
weiset Er zu Ihrem Trost
an
Bruder
und
Deinen würdigsten Nachfolger.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch
Baden-Württemberg

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

G. H. HOFBIBLIOTHEK KARLSRUHE

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK

gefördert
durch
Baden-Württemberg

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
gefördert
durch
Baden-Württemberg

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

gefördert durch

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST